

Zübecker Nachrichten



Die Theatergruppe „Das Wilde Land“, früher in der Mühle und jetzt in der Jugendakademie untergebracht, hat schon landes- wie bundesweit Preise bekommen. Unter der Leitung von Christiane Richers wird zurzeit der Zeitspiegel „Die 50er“ geprobt.

Foto: hfr

Inklusion – gemeinsamer Weg mit und ohne Handicap

In der Akademie stellte sich ein Netzwerk aus sechs Kommunen und Organisationen vor.

Von Lothar Hermann Kullack

Bad Segeberg – Wenn man hört, dass behinderte Kinder so ganz für sich, nämlich an der Traveschule, auf die Konfirmation vorbereitet werden, oder dass die neue barrierefreie Bushaltestelle in Klein Gladebrügge im nahen Umkreis die einzige ihrer Art ist, dann ahnt man: Von der Inklusion, dem selbstverständlichen Zusammenleben von Behinderten und nicht Behinderten, sind wir ein ganzes Stück entfernt. Doch es geht weiter – zum Beispiel durch das „Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg“, das sich in der Jugendakademie vorstellte.

Unter der Regie der Lebenshilfe (Projektleitung: Sylvia Johannsen, Koordination: Dr. Wolfgang Arnold) machen sechs Organisationen mit: Außer der Lebenshilfe die Evangelische Freikirche Bad Segeberg, die Gemeinde Klein Gladebrügge, die Jugendakademie und die Kreis- wie die Stadtverwaltung mit den Behindertenbeauftragten. Vor allem, so Sylvia Johannsen, gelte es, Netzwerke zu schaffen, dafür zu sorgen, dass positive Beispiele bekannt und woanders nachgemacht werden können. Ob das nun die Klein Gladebrügger Bushalte-



Sylvia Johannsen (Lebenshilfe) und Dirk Mitzloff (für den Landesbeauftragten) präsentieren das Logo des Netzwerkes Inklusion. Foto: Kullack

stelle ist (die laut Bürgermeister Arne Hansen wegen der 75prozentigen Förderung auch nicht teurer gewesen sei als eine herkömmliche), oder die stete Beteiligung des Behindertenbeauftragten Erwin Mesa bei Bad Segeberger Bauprojekten: Stets gelte es, das Gute nicht nur zu tun, sondern auch darüber zu reden, beispielgebend zu wirken. So ist der gemeinsame Konfirmandenunterricht für

●● In Segeberg wird der richtige Ansatz verfolgt.“

Dirk Mitzloff

behinderte wie nicht behinderte Jugendliche, wie Pastor Frank Bonkowski ihn künftig anzubieten gedenkt, anderswo eine Selbstverständlichkeit: „Ich habe lange in Kanada gelebt. Da gab es solche Unterscheidungen nicht, weder in der Schule noch sonstwo.“ Dass das bei den Jugendfreizeiten der Freikirche stets so sein möge, ist Bonkowskis fester Wunsch.

Ein besonders gelungenes Bei-

spiel von Inklusion liefern Lebenshilfe und Jugendakademie (früher Mühle) bereits seit 1997, als es den Begriff noch nicht einmal gab: Die Behinderten-Theatergruppe „Das Wilde Land“ hat schon manchen Preis abgeräumt und versteht es stets, gefördert von Theaterpädagogin Christiane Richers, dass alle Zuschauer sich zu freuen oder zu gruseln vermögen, gleich welcher Herkunft, Geschlechts, Alters oder individueller Fähigkeiten. Zurzeit proben die engagierten Laien-Mimen „Die 50er“ – die Darstellung einer Zeit, die sooo weit weg ist und doch so nah. Premiere ist im Juni.

Dirk Mitzloff, Stellvertreter des Landesbeauftragten Dr. Ulrich Hase, Schirmherr des Segeberger Netzwerkes, erklärte: „Der Ansatz von Inklusion ist sonst vielerorts, sich an Menschen mit Behinderung abzarbeiten. Das läuft in Bad Segeberg von Beginn an anders.“ Das völlig gleichwertige Zusammenleben aller Menschen wie es die 2006 beschlossene UN-Konvention fordere, müsse ohnehin eine Zielvorstellung bleiben, der man sich nur langsam annähern könne, sagt Projektleiterin Sylvia Johannsen: „Wir müssen den Begriff Inklusion nur immer mitdenken.“